

Gemeinde
Memmelsdorf



Der 2011 eingeweihte Gebrüder-Nordheimer-Platz erinnert an die Nachkommen der erfolgreichen Unternehmerfamilie Nordheimer. Die Inschrift gibt an, dass Memmelsdorf zwischen 1870 und 1905 Jakob, Marcus, Moritz und Samuel Nordheimer zahlreiche Stiftungen verdankt (Aufnahme 2022).
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Mitte des 17. Jahrhunderts lassen sich zum ersten Mal jüdische Familien in Memmelsdorf nachweisen. Um 1700 lebten dort zwölf Haushalte. Zu dieser Zeit hat sich wahrscheinlich eine jüdische Gemeinde gebildet. Als Grundherren waren die Freiherren von Greiffenclau die Schutzherrn der in Memmelsdorf lebenden Juden. 1728 stellte Lothar von Greiffenclau ein Grundstück für den Bau einer Synagoge zur Verfügung. Die etwa vierzig Familien umfassende jüdische Gemeinde gab sich 1770 ein Statut zur Selbstorganisation der Gemeinde. Es regelte die Verteilung der Ehrenämter in der Synagoge, den Umgang mit Bedürftigen und die Aufgaben der Gemeindeverwaltung.

Geschichte

Der Viehhandel und der Warenhandel waren die Haupterwerbszweige der Gemeindemitglieder. Die Gemeinde zählte 1817 42 Familien mit 243 Personen. Diese Zahl sank aber im Verlauf der nächsten Jahrzehnte aufgrund von Wegzug und Auswanderung sehr stark, sodass die Gemeinde 1925 nur noch 33 Personen umfasste. Als Ersatz für das baufällig gewordene Schulgebäude errichtete die Gemeinde 1896 in unmittelbarer Nähe zur Synagoge ein neues zweigeschossiges Schulgebäude. Aufgrund der stark gesunkenen Schülerzahl wurde aber 1912 die jüdische Elementarschule aufgelöst.

Die nach 1933 in Memmelsdorf verbliebene Gemeinde bestand nur noch aus wenigen Personen. Im Zuge des Novemberpogroms 1938 wurden sie im Gefängnis festgehalten und ihre Häuser und Wohnungen zerstört und geplündert. 1939 hatten die verbliebene Memmelsdorf verlassen. Nach der Deportation wurden sie Opfer der Shoah.



Der 2011 eingeweihte Gebrüder-Nordheimer-Platz erinnert an die Nachkommen der erfolgreichen Unternehmerfamilie Nordheimer. Die Inschrift gibt an, dass Memmelsdorf zwischen 1870 und 1905 Jakob, Marcus, Moritz und Samuel Nordheimer zahlreiche Stiftungen verdankt (Aufnahme 2022).
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Der 2011 eingeweihte Gebrüder-Nordheimer-Platz erinnert an die Nachkommen der erfolgreichen Unternehmerfamilie Nordheimer. Die Inschrift gibt an, dass Memmelsdorf zwischen 1870 und 1905 Jakob, Marcus, Moritz und Samuel Nordheimer zahlreiche Stiftungen verdankt (Aufnahme 2022).
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Im Gebäude Schlossgasse 11 befand sich bis 1896 die jüdische Schule (Aufnahme 2022).
Copyright Jürgen Hanke, Kronach



Im Haus Judengasse 3 befand sich seit 1896 die jüdische Schule. Eine Tafel erinnert daran (Aufnahme 2022).
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Im Haus Judengasse 3 befand sich seit 1896 die jüdische Schule. Eine Tafel erinnert daran (Aufnahme 2022).
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Das Haus Judengasse 16 ist das Geburtshaus von Ignaz Bing (1840-1918). Die zusammen mit seinem Bruder Adolf Bing in Nürnberg gegründete Metallwarenfabrik wurde zum weltweit größten Spielzeughersteller. Der begeisterte Forscher entdeckte die "Bing-Höhle" bei Streiberg.
Copyright Jürgen Hanke, Kronach



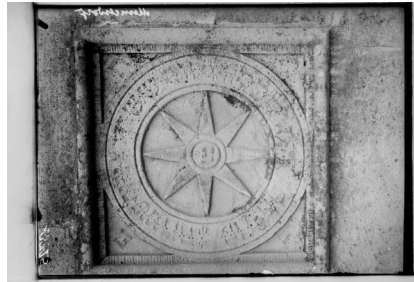
Das Haus Judengasse 16 ist das Geburtshaus von Ignaz Bing (1840-1918). Die zusammen mit seinem Bruder Adolf Bing in Nürnberg gegründete Metallwarenfabrik wurde zum weltweit größten Spielzeughersteller. Der begeisterte Forscher entdeckte

die "Bing-Höhle" bei Streitberg.
Copyright Jürgen Hanke, Kronach



Ehemalige Lehrerwohnung im Schulhaus des
Synagogengebäudes Memmelsdorf, jetzt
Informationsraum.
Copyright Archiv Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)

Chuppastein (Hochzeitsstein) an der Außenwand des
Synagogengebäudes Memmelsdorf.
Copyright Archiv Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)



Chuppastein (Hochzeitsstein) an der Außenwand der Synagoge Memmelsdorf. Die Aufnahme entstand vor 1916.

Copyright Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Bevölkerung

Jahr	1910
Gesamt	533
Katholisch	10
Protestantisch	471
Jüdisch	52

Literatur

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.) / Cornelia Berger-Dittscheid (Bearb.): Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken. Eine Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg in Kooperation mit dem Team des Synagogen-Gedenkbands Bayern und dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe. München 2021 (= Staatliche Archive Bayerns - Kleine Ausstellungen 68), S. 20f.

Axel Töllner / Hans-Christof Haas: Memmelsdorf mit Gleusdorf, in: Wolfgang Kraus, Hans-Christoph Dittscheid, Gury Schneider-Ludorff (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. III/2: Unterfranken Teilband 2.1. Erarbeitet von Cornelia Berger-Dittscheid, Gerhard Gronauer, Hans-Christof Haas, Hans Schlumberger und Axel Töllner unter Mitarbeit von Hans-Jürgen Beck, Hans-Christoph Dittscheid, Johannes Sander und Elmar Schwinger, mit Beiträgen von Andreas Angerstorfer und Rotraud Ries. Lindenberg im Allgäu 2021, S. 539-564.

Aubrey Pomerance: Die Memorbücher der jüdischen Gemeinden in Franken. In: Michael Brenner / Daniela F. Eisenstein (Hg.): Die Juden in Franken. München 2012, S. 95-113.

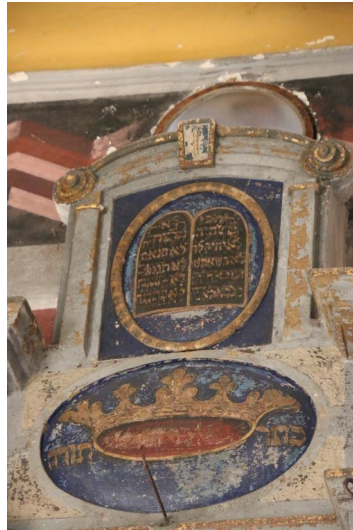
Magnus Weinberg: Die Memorbücher der jüdischen Gemeinden in Bayern, Bd. 1. Frankfurt am Main 1937, S. 172-174.

K. statistisches Landesamt: Gemeindeverzeichnis für das Königreich Bayern. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 und dem Gebietsstand von 1911. München 1911 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 84), S. 212.

Links / Verweise

<https://www.synagoge-memmelsdorf.de/>
https://www.alemannia-judaica.de/memmelsdorf_synagoge.htm
<https://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/m-o/1299-memmelsdorf-unterfranken-bayern>
<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=74627&objtyp=bau&top=1>
https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Gebr%C3%BCder_Bing,_N%C3%BCrnb%C3%A4rg#Der_Unterne_hmensgr.C3.BCnder_Ignaz_Bing_und_seine_Herkunft
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:355-ubr20166-3>

Synagoge Memmelsdorf



Toraschrein: Misrachfenster, Gesetzestafeln und Krone. 2014.
Copyright Archiv Synagoge Memmelsdorf

1728 beauftragte die jüdische Gemeinde den Seßlacher Baumeister Johann Georg Salb mit der Errichtung einer Synagoge. Der quadratische Grundriß mit einer Kantenlänge von fast 13 Metern umfasste den Männerbetsaal, eine Frauenempore und eine Lehrerwohnung. Der Toraschrein vor der Ostwand zwischen zwei hohen Fenstern ist bis heute erhalten. Die Synagoge erfuhr seit dem 18. Jahrhundert eine Reihe von Renovierungen und Umbauten. 1806 wurde eine Flachdecke eingezogen. Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte eine Neugestaltung des Betsaals. Zwei jetzt fest eingebaute Bankblöcke waren auf den Toraschrein ausgerichtet.

20. Jahrhundert und Gegenwart

Die Innengestaltung der Synagoge und ihre Ausstattungs- und Ritualgegenstände sind in dem 1916 erschienenen Band der Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern auch bildlich dokumentiert. 1925 erfolgte eine Neugestaltung mit farbigen Innenwänden und einem umlaufenden Zickzackfries. Kunsthistoriker [Theodor Harburger](#) nahm Ritualien der Synagoge in seine bayernweite Topografie auf. Im Verlauf des Novemberpogroms am 10.11.1938 zwang ein Mob aus Einheimischen und auswärtigen SA-Leuten die Männer der jüdischen Gemeinde, das nach der Plünderung der Synagoge verbliebene Inventar, wie Torarollen, Textilien und Bücher, in das Freie zu schleppen und auf den Gegenständen herum zu trampeln. 1939 musste die Synagoge und das Schulhaus weit unter Wert an die Gemeinde Memmelsdorf verkauft werden. Es war geplant, einen Turnsaal und einen Gemeinschaftsempfangsraum einzurichten. In der Folgezeit wurden Teile des Gebäudes als Wohnung, Gemeindenkühlraum und Lagerraum verwendet. Seit 1968 befand sich das Gebäude der Synagoge in Privatbesitz.

Zwischen 1979 und 1982 konnte in den Hohlräumen zwischen der Decke und dem Dach an der Ostseite über dem Toraschrein eine Genisa gefunden werden. Hier waren Textilien und Drucke in hebräischer und deutscher Sprache, die von der Gemeinde nicht mehr verwendet worden waren, aufbewahrt. Dieser Fund gab einen Impuls zu Überlegungen über die weitere Nutzung der Synagoge. 1995 konnte der "Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf (Ufr.) e.V." das Gebäude mit staatlichen Mitteln und Spenden erwerben. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten ist die Synagoge ein Lernort und ein Gedenkort. Der Innenraum ist auch mit [360°-Aufnahmen](#) virtuell zu besichtigen.



Fenstergitter mit Greifenklau an der Ostwand der ehem. Synagoge (Aufnahme 2019).
Copyright Axel Töllner, Neuendettelsau



Ostwand mit Toraschrein. 2020.
Copyright Archiv Synagoge Memmelsdorf

Synagoge Memmelsdorf, Ostwand.
Copyright Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern, München



Synagoge Memmelsdorf, Toraschrein.
Copyright Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern, München



Synagoge Memmelsdorf, Innenansicht.
Copyright Axel Töllner, Neuendettelsau

Chuppastein (Hochzeitsstein) an der Außenwand des Synagogengebäudes Memmelsdorf.
Copyright Archiv Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)



Ehemalige Synagoge Memmelsdorf: Blick von der Frauenempore zur Ost- und Südwand.
Copyright Archiv Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)

Die ehemalige Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Die ehemalige Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern



Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern



Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern

Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern



Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern



Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern

Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern



Innenansicht der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern

Die Dauerausstellung in der ehemaligen Synagoge
Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern

Die Dauerausstellung in der ehemaligen Synagoge
Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern



Rekonstruktion des Genisa-Fundes in der ehemaligen Synagoge Memmelsdorf.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Chuppastein (Hochzeitsstein) an der Außenwand der Synagoge Memmelsdorf. Die Aufnahme entstand vor 1916.
Copyright Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Toravorhang (um 1790) der Synagoge in Memmelsdorf. Die Aufnahme entstand vor 1916.
Copyright Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München



Innenansicht der Synagoge in Memmelsdorf. Die Aufnahme entstand vor 1916.
Copyright Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Detail der Innenausstattung der Synagoge Memmelsdorf. Die Aufnahme entstand vor 1916.
Copyright Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Zwei Toraschilde der Synagoge Memmelsdorf. Die Aufnahme entstand vor 1916.
Copyright Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Adresse

Judengasse 6, 96190 Untermerzbach

Literatur

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.) / Cornelia Berger-Dittscheid (Bearb.): Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken. Eine Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg in Kooperation mit dem Team des Synagogen-Gedenkband Bayern und dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe. München 2021 (= Staatliche Archive Bayerns - Kleine Ausstellungen 68), S. 20f.

Axel Töllner / Hans-Christof Haas: Memmelsdorf mit Gleusdorf. In: Wolfgang Kraus, Hans-Christoph Dittscheid, Gury Schneider-Ludorff (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. III/2: Unterfranken Teilband 2.1. Erarbeitet von Cornelia Berger-Dittscheid, Gerhard Gronauer, Hans-Christof Haas, Hans Schlumberger und Axel Töllner unter Mitarbeit von Hans-Jürgen Beck, Hans-Christoph Dittscheid, Johannes Sander und Elmar Schwinger, mit Beiträgen von Andreas Angerstorfer und Rotraud Ries. Lindenberg im Allgäu 2021, S. 539-564.

Theodor Harburger: Die Inventarisierung jüdischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Bayern, hg. von den Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem, und dem Jüdischen Museum Franken – Fürth & Schnaittach, Bd. 3. Fürth 1998, S. 385.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/memmelsdorf_synagoge.htm

<https://www.synagoge-memmelsdorf.de/>

<https://geschichtspfad-synagogen-memmelsdorf-gleusdorf.de/wp-content/uploads/2021/05/Flyer-Geschichtspfad.pdf>

<https://geschichtspfad-synagogen-memmelsdorf-gleusdorf.de/360-aufnahmen/>

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=58513&objtyp=bau&top=1>

Friedhof
Memmelsdorf



Memmelsdorf, jüdischer Friedhof, Gesamtansicht mit Umfassungsmauer (Aufnahme 2022)
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Der jüdische Friedhof liegt an einem Berghang südwestlich des Ortes im Wald, ca. 2,5 km vom Ort entfernt in Richtung Wiesen. Er hat eine Größe von über 3300 qm und wurde 1835 angelegt. Es sind etwa 112 Grabsteine erhalten. Die letzte Beerdigung war im November 1937.

Geschichte

Lage: Berghang südwestlich des Ortes im Wald, ca. 2,5 km vom Ort entfernt in Richtung Wiesen.

Größe: 3340 qm; massive Steinmauer rund um den Friedhof. Sie wurde in den 1950er Jahren bei Instandsetzungsarbeiten um etwa 50 m versetzt.

Alter: 1835. Die erste Beisetzung fand am 8. Juli 1835 statt (die 14-jährige Berle Frank, gestorben am 6. Juli 1835). Zuvor hatte man die Memmelsdorfer jüdischen Verstorbenen auf dem seit 1633 bestehenden jüdischen Friedhof in Ebern beigesetzt. Die letzte Beerdigung war das Begräbnis von Arthur Kahn, der sich am 7. November 1937 im Amtsgerichtsgefängnis in Ebern das Leben genommen hatte.

Beerdigungen: etwa 112 Grabsteine sind erhalten. Die teilweise sehr schönen alten Grabsteine befinden sich auf dem westlichen, die neueren auf dem östlichen Teil des Friedhofs.

Schändungen: 1926 im Zuge antisemitischer Vorgänge im Umkreis von Memmelsdorf, Untermerzsbach und Coburg; in den späten 70er- und zu Anfang der 1980er-Jahre; im Sommer 1999 (zwischen 18. und 26. Juli), als drei Grabsteine samt Sockel umgeworfen wurden und zu Bruch gingen sowie an einem weiteren Grabstein die Inschriftentafel zerstört wurde. Im Mai 2002 und im Mai 2005, als vermutlich durch einen Steinwurf eine Grabplatte beschädigt wurde.

Dokumentation: in der Datenbank [epidat](#) des Steinheim Instituts sind 112 Inschriften von Grabsteinen von 1835-1937 nachgewiesen.

Fotodokumentation "Steinerne Zeugnisse":

Israel Schwierz hat uns großzügig die Originalfotos zu seiner 1988 erschienenen Dokumentation "Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern" zur Verfügung gestellt. Dafür gilt ihm unser großer Dank. Diese Fotografien stellen gerade im Hinblick auf die in vielen Fällen in den letzten 25 Jahren sehr rasch fortgeschrittene Verwitterung der Grabsteine eine wertvolle Quelle dar.



Memmelsdorf, jüdischer Friedhof, Gesamtansicht mit
Umfassungsmauer (Aufnahme 2022)
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Memmelsdorf, jüdischer Friedhof, Gesamtansicht mit
Umfassungsmauer (Aufnahme 2022)
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

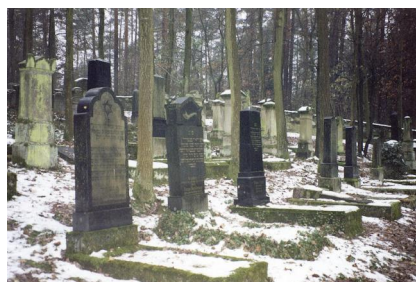
Memmingen, jüdischer Friedhof mit dem Grab von
Pinkus Kleidermann (Aufnahme Israel Schwierz, 1996).
Copyright BayHStA, BS N 80 80/28-29



Memmelsdorf, jüdischer Friedhof, Hinweistafel
(Aufnahme 2022)
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Memmelsdorf, jüdischer Friedhof, Ausmaß der
westlichen Umfassungsmauer (Aufnahme 2022)
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

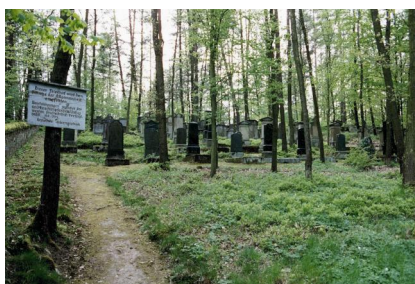
Memmelsdorf, jüdischer Friedhof, Ausmaß der
südlichen Umfassungsmauer (Aufnahme 2022)
Copyright Jürgen Hanke, Kronach



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Horst und Heidrun Wagner, Haßfurt



Jüdischer Friedhof von Untermmerzbach.
Copyright Cordula Kappner, Zeil a. Main

Jüdischer Friedhof von Untermmerzbach.
Copyright Cordula Kappner, Zeil a. Main

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwierz, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwierz, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwierz, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwierz, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)



Jüdischer Friedhof Memmelsdorf.
Copyright Israel Schwier, Würzburg)

Adresse

96145 Untermerzbach

Wegbeschreibung

Von Memmelsdorf über Heilgersdorf in Richtung Wiesen. Ca. 150m vor dem Ortseingang von Wiesen rechts auf den Feldweg abbiegen und diesem bis zum Waldrand folgen, wo sich rechterhand ein Parkplatz befindet. Auto stehen lassen, dem Schotterweg geradeaus folgen und an der zweiten Abbiegung links dem Weg bis zum Waldrand folgen. Dort liegt rechts der Friedhofseingang.

Literatur

Lothar Mayer: Jüdische Friedhöfe in Unterfranken. Petersberg 2010, S. 124-127.

Michael Trüger: Jüdische Friedhöfe in Bayern (27) [Schnaittach, Memmelsdorf i. Ufr., Osterberg]. In: Der Landesverband der Israelit. Kultusgemeinden in Bayern 15, Nr. 84 (Dezember 2000), S. 12-13.

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 99.

Links / Verweise

<https://www.hdbg.de/juedische-friedhoeefe/pdf/kappner-hassberge.pdf>

https://www.hdbg.de/juedische-friedhoeefe/friedhoeefe/nameframe/content_memmelsdorf.html

<https://ikg-bayern.de/memmelsdorf/>

https://www.alemannia-judaica.de/memmelsdorf_friedhof.htm

<https://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/FRIEDHOF/Bayern/f-bayern.htm#Memmelsdorf>

<http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=mmd>

[https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Antisemitismus_\(Weimarer_Republik\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Antisemitismus_(Weimarer_Republik))

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=58514&objtyp=bau&top=1>

Kriegerdenkmal Memmelsdorf



Fragment einer Gedenktafel für die im Ersten Weltkrieg gefallenen jüdischen Einwohner Memmelsdorf. Die Tafel hing bis zum Novemberpogrom 1938 im Hauptraum der Synagoge. Sie befindet sich heute in der Dauerausstellung im Synagogengebäude.
Copyright Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

In Memmelsdorf, heute ein Ortsteil von Untermerzbach, existiert ein aus mehreren Teilen bestehendes Kriegerdenkmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege in der Ortsmitte vor der evang.-luth. Pfarrkirche St. Bartholomäus. Fragmente einer im Novemberpogrom zerstörten Gedenktafel für die Gefallenen der jüdischen Gemeinde werden heute in der musealen Ausstellung im Synagogengebäude gezeigt.

Beschreibung

[media:2733 embed][media] Auf einem Gedenkstein, dessen Spitze ein Eisernes Kreuz ziert, kann man unter der Überschrift:

DEN HELDEN DER GROSSEN ZEIT

und soldatischen Emblemen den Satz **VERGISS, MEIN VOLK, DIE TREUEN TOTEN NICHT** lesen. Auf der Rückseite des Denkmals ist die Widmung

IHREN IM WELTKRIEG 1914 – 1918 GEFALENNEN SOEHNEN IN TREUER ERINNERUNG UND DANKBARKEIT GEWIDMET VON DER GEMEINDE MEMMELSDORF UND SETZELSDORF

zu erkennen. Auf den beiden Querseiten sind die Namen der Gefallenen und Vermissten der Gemeinde aufgeführt, unter ihnen auch die der folgenden jüdischen deutschen Soldaten:

[media:2735 embed][media] Auf der rechten Seite:

Inf. Gunzenhäuser Max verm. 31.10.14

Uffz. Frank Max gef. 1.12.14

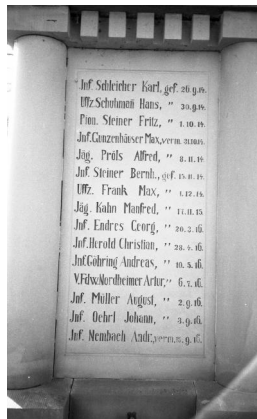
Jäg. Kahn Manfred gef. 17.11.15

V.Fdw. Nordheimer Arthur gef. 6.7.16

[media:2734 embed][media] auf der linken Seite:

Inf. Kaufmann Julius verm. 14.10.18

?



Memmelsdorf, Kriegerdenkmal für die Gefallenen beider Weltkriege (Aufnahme Israel Schwier, 1996).
Copyright BayHStA, BS N 80 80/78-11A

Memmelsdorf, Kriegerdenkmal, linke Seite mit dem Namen von Julius Kaufmann (Aufnahme Israel Schwier, 1996).
Copyright BayHStA, BS N 80 80/68-06A

Memmelsdorf, Kriegerdenkmal, rechte Seite mit den Namen von Max Gunzenhäuser, Max Frank, Manfred Kahn und Arthur Nordheimer (Aufnahme Israel Schwier, 1996).
Copyright BayHStA, BS N 80 80/78-12A

Adresse

Herrngasse 1, 96190 Untermerzbach